

Edeka unternimmt nichts für eine bessere Tierhaltung

Greenpeace informiert vor Edeka-Filiale in Aachen über Billigfleisch
und fordert Transparenz für Verbraucher

Aachen, 12. 1. 2019 – Gegen die Weigerung von Edeka, sich für eine bessere Tierhaltung von Schweinen einzusetzen, demonstrieren heute von 10 bis 13 Uhr Greenpeace-Ehrenamtliche vor der Edeka-Filiale in der Kapellenstraße in Aachen Burtscheid. Für das Fleischangebot bei Edeka werden Tiere häufig unter Bedingungen gehalten, die gegen das Tierschutzgesetz verstoßen (Link zum Rechtsgutachten: <http://gpurl.de/nWttn>). Diese Haltungsbedingungen verschweigt Edeka seinen Kunden. Darüber informieren die Umweltschützer bundesweit vor Supermärkten in 56 Städten (Liste unter <https://act.gp/2H1Sluv>). Außer Edeka kennzeichnen bereits alle großen Supermarktketten, wie die Tiere großgezogen wurden, deren Fleisch sie verkaufen. „Lidl, Aldi und Rewe sind vorangegangen und zeigen, dass Transparenz möglich ist. Edeka hingegen speist seine Kunden mit vagen Versprechen ab, an der Kennzeichnung zu arbeiten“, sagt Ingrid Krümmel-Seltier, Sprecher von Greenpeace Aachen. „Als Marktführer sollte Edeka schnellstmöglich eine Haltungskennzeichnung einführen.“

Verbraucher wünschen sich mehr Transparenz

Ein Großteil der Fleischkonsumenten (81 Prozent) will zukünftig beim Kauf von Fleisch und Wurst verstärkt auf die Haltungskennzeichnung achten. Dies ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar Emnid im Auftrag von Greenpeace im Dezember. Nur mit dieser Kennzeichnung können Kunden beim Kauf von Fleisch eine Wahl treffen und die Landwirte so unterstützen, die ihre Tiere artgerecht halten. 89 Prozent wären auch bereit, dafür mehr zu zahlen.

Edeka hingegen lockt Kunden mit billigen Fleischprodukten in seine Filialen. Der niedrige Preis wirkt sich massiv auf die Haltungsstandards aus, da die Landwirte dann zu wenig Geld für eine artgerechte Aufzucht der Schweine zur Verfügung haben. Der Einzelhandel finanziert inzwischen zwar die Brancheninitiative „Initiative Tierwohl“ für einen Teil des Fleischsortiments. Jedoch reichen die gezahlten Beträge und die kaum merklichen Verbesserungen nicht aus, um die Bedingungen für die Tiere spürbar zu verändern. So erhält ein Schwein in der Haltungsstufe 2 der Initiative Tierwohl nur etwa ein DIN A-Blatt mehr Platz für 110 Kilogramm Gewicht, was auch nicht den Anforderungen des Tierschutzgesetzes entspricht. „Um die Haltungsbedingungen für Tiere langfristig zu verbessern und dem Verbraucher die notwendigen Wahlmöglichkeiten beim Kauf von Fleisch zu geben, ist eine im besten Fall branchenweit einheitliche Kennzeichnung unerlässlich“, sagt Frau Krümmel-Seltier.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Johanna Siekmann, Tel. 015157681578. Fotos aus Hamburg erhalten Sie unter Tel. 0177-7454642. Liste der Städte: <https://act.gp/2H1Sluv>. Internet: www.greenpeace.de. Greenpeace-Pressestelle: Telefon 040-30618-340, Email presse@greenpeace.de; Greenpeace auf Twitter: http://twitter.com/greenpeace_de, auf Facebook: www.facebook.com/greenpeace.de.

Facebook: www.facebook.com/greenpeaceaachen, Twitter: http://twitter.com/greenpeace_ac

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.